



Unterstützung der Kooperation mit freiwilligen Helfern in komplexen Einsatzlagen (KOKOS)

Motivation

Die Bewältigung komplexer Schadenslagen, z. B. nach Stürmen oder bei Hochwasser, erfordert eine Vielzahl von Hilfeleistungen und Aufräumarbeiten. Parallel zur Arbeit der professionellen Einsatzkräfte bilden sich zunehmend Selbsthilfegemeinschaften von Bürgerinnen und Bürgern, die eigenständig Hilfsmaßnahmen durchführen. Diese Gemeinschaften entstehen häufig über soziale Netzwerke. Bislang fehlen allerdings Konzepte für die sinnvolle und effiziente Kooperation der professionellen sowie ehrenamtlichen Einsatzkräfte mit den spontanen Helfern aus der Bevölkerung.

Ziele und Vorgehen

Ziel des Projektes KOKOS ist es, Konzepte und Werkzeuge zu erarbeiten, um die Öffentlichkeit als aktiven Partner in das Krisenmanagement einzubeziehen. Es soll untersucht werden, wie z. B. Vereine oder Zusammenschlüsse von Unternehmen durch die Bereitstellung von technischen Ressourcen und Helfern die Schadensbewältigung unterstützen können. Dabei sind vor allem die Schnittstellen zwischen den Selbsthilfeinitiativen und den Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben von Bedeutung. Das Projekt wird in enger Zusammenarbeit mit Kommunen, Kreisen sowie Einsatzorganisationen, Verbänden und Vereinen, aber auch Veranstaltern von Großereignissen, wie dem evangelischen Kirchentag, durchgeführt.

Innovationen und Perspektiven

Auf Basis sozialer Medien werden Abstimmungs- und Koordinierungsmechanismen geschaffen, um die Etablierung von Selbsthilfegemeinschaften in der Bevölkerung und von Unternehmen auch präventiv zu fördern. Im Ergebnis wird eine technische Basis für den Aufbau von Selbsthilfegemeinschaften sowie für die Interaktion mit den Behörden entstehen. Zudem werden zur Unterstützung der verantwortlichen Behörden und der Einsatzkräfte geeignete Medien- und Kommunikationsstrategien erarbeitet, um Selbsthilfeaktivitäten von Bürgerinnen und Bürgern sowie von Unternehmen in die Krisenbewältigung zu integrieren.



Freiwillige Helfer
(Quelle: © Enrico Di Cino / Fotolia.com)

Programm

Forschung für die zivile Sicherheit
Bekanntmachung: „Zivile Sicherheit – Schutz und Rettung bei komplexen Einsatzlagen“

Gesamtzuwendung

1,7 Mio. €

Projektlaufzeit

05/2015 - 09/2018

Projektpartner

Universität Siegen
Universität Stuttgart
Vomatec International GmbH, Bad Kreuznach

Assoziierte Partner:

Bundesanstalt Technisches Hilfswerk (THW), Bonn
Arbeiter-Samariter-Bund (ASB), Köln
Stadt Frankfurt am Main – Branddirektion
Ruatti Systems GmbH, Udingen
Kreis-Siegen-Wittgenstein
Industrie- und Handelskammer Siegen
Siegener Agentur für Ehrenamt (SAFe)
Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa), Berlin
muTiger Stiftung e. V., Gelsenkirchen
Bundesverband Deutscher Vereine und Verbände e. V. (BDVV), Berlin
Deutscher Evangelischer Kirchentag (DEKT), Fulda

Verbundkoordinator

Prof Dr. Volkmar Pipek
Universität Siegen
E-Mail: volkmar.pipek@uni-siegen.de